

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 26.07.1755-15.08.1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184863)

Den Abend kam ich H. d. d. Gottlieb Fr.
barnung von meinem Kisten nach Calliarutte
und Thadras woflbefaltun wieder an, und
setzte die Leinwand meinem wackelhaften Tonne
belegen. So Kierander gesinn und woflbefaltun
zutreffen. Von den Hauptmännern dieser
Kisten Heile Lustgeil folgendes mit. —

A. 1755

4

2032

Julius

Am 26ten ging ich freitags nach 3 Uhr. d. 26.
am Bord des Holländisch Europ. Postsch.
Scholtenburg Capt: Fisser. Ich war an
Board kam, finden wir alle in der Nacht
der Fingern Admiral Watson im Embargo
auf das Schiff gelagt, und einen Matrosen
der aus Dublin und folg. ein Unterthan des
Königs Groß-Britanniens auf einem parlament
Acte vom Schiff abmandete, der Matrosen König.
unter dass wir ein Dubliner sondern ein Rotterdammer
und so setzte er sich auf das Schiff und Capitän
aufschreiben lassen. Ich war aber auf der letzten
zinn sich solle gezogen werden, behaute er
die Befehle, und also konnte ich das Capt. nicht
vornutsetzen. Gegen 8 Uhr trafen wir an
das und gingen in der Nacht. Ich war das Capt.
und sonst noch einige andere Evangel. Lutheraner

1755.
Julius

27.

Religion, so fette Gelayenszeit mit ihm in den Abend von
verfchiedenen Ende freien aus Gottes-Edelort zu finden.
Auch ein wenig Sammelte ein ziemlich Vorkauf.

Am 10. Uhr der Morgens waren wir Sadras gegen
über, der Capit. Geyr'sche das Fort mit 11 Canon
schüssen. Dabei immer gelacht werden mußte, und was
yon der Galle, Parit. Galle schwarz von furchen Land-Edelort
die Myrtalen immer auf den Felsen stehen müssen, so
war die Gottesdienst, da son, alle Sonntage und
immer Geyr, Geyr'sche Parit, genau, von dem
finden oder Krautten Geyr'sche immer Geyr'sche werden
wird. Dieser Krautten Geyr'sche ist ein in furchen
Maus oft, und so furchen Geyr'sche, wenn sie furchen
finden, und den Catech. andern Geyr'sche furchen
sie als qualifiziert angesehen. Geyr'sche Geyr'sche ist Hon
und das den Geyr'sche Geyr'sche zu verstehen, ein
Krautten zu Geyr'sche, und der Sonntag eine Geyr'sche
zu verstehen. Geyr'sche hat so der Monat 30 furchen
Geyr'sche, den Geyr'sche, furchen Geyr'sche eine Geyr'sche quan
titat finden, Geyr'sche, Geyr'sche, Geyr'sche, Geyr'sche ect. aus
Europa nach India zum Verkauf und zu furchen, furchen
aus India nach so, ein den Geyr'sche Officer der
Geyr'sche furchen, mit einer Geyr'sche nach Europa bringen,
er bekommt aber furchen 300 furchen Geyr'sche als ein pre
mium. Geyr'sche furchen mit dem Krautten Geyr'sche
in eine Geyr'sche, und furchen ihn eine neue furchen
Geyr'sche so furchen mit Krautten furchen, und so furchen

gefahren, so pflegte sein innewer Gemüth zu sehn, so zeigt
uns einige Lutherische Kinder womit es sich bey ihnen
verhält. Es hat sich mir **Lutheri**
Küring der Just. Leibel am 3ten Ewagnachst. Tag über
Chr. 1755-12. Das Nachmittags erzählte mir
der Commandeur über die Volonten des innewer
seiner Comando im Auditorio Theologiae, auf dem
sieben vief zu ihm. Er sehte auf der Lateinischen
Sprache in Halle seine Disput. Audia an, in dem
war 2 Jahr auf der Universität da, selbst yrrer sein.
Dann haben sich Ernestus Masche aus Lundsberg
an der Exorta. Er zeigte mir sein Testimonium
so der Doctor Baumgarten ihn nachzuverfolgen.
ompio academico vofficiet, auf das aus seinem
Einzelnen Testimonio der Herr Inspector Lehning
zu Vermold da der da steht einige Zeit in Condition
yrrer sein, im Glauben und Catechismus abisthet
und sich die Zeit über wohl ausgefühet. Dann da
trübten Umstände da er als Matros. Capitan muß
brauchen ihn Trägen in die Augen und darsagen
mit zum Mithelien, so viel die Umstände bey ihm
wechseln sieht mit ihm da der Gott zu darsagen.
Gegen 5 Uhr Passierten wir Madras. Auf meiner
Seite gab der Capt. ein Signal mit der Flagge
daß ein Boot möge am Bord kommen, zu wel.
chem Ende auf einige Segel beygelegt worden
daraus wir langsam gingen. Es kam aber kein
Boot, so wurden als genöthigt mit nachgelicte

1755
Juli

20

1753.
Julius

zugelassen. Nach 6 Uhr hatten wir einen starken Squall mit
Regen. Zwischen Madras und Palliacatte liegt eine
Sandbank ungefähr eine Meile vom Lande, welche sich
fast 2 Meilen lang erstreckt, daß Wasser ist hier
nicht viel über 3 Faden tief. Um nun nicht auf selbi-
ge zu verfallen worden wir glücklichst Abends um 8
Uhr Anker zu werfen.

28.

Morgens kisteten wir wieder die Anker, und nach
8 Uhr sahen wir die See von Palliacatte. Um das
Sandbank zu verlassen mußten wir noch früher als Palliacatte
und nachher wieder ankern, und so zwischen der Sand-
bank und dem Lande von Anker zu Anker, welches
um 4 1/2 Uhr geschah. So kam so gleich ein Palliacat
Kist, in welchem mit dem Captain und Undercooperman
an Land ging, nachdem wir erst das Mittag am Bord
gegessen hatten. Gegen 4 Uhr waren wir an Land.
Ich ging mit ins Castell zum Gouverneur zu besuchen
welcher mich sehr freundlich aufnahm und seinen Logis
anbot. Ich bewohnte darauf eines seiner besten der
Brüder in Madras meine alte Kiste. Gegen Abend
suchte mich der Herr Secretarius Kassenmeister aus dem
Landen zu bringen um das Castell herum, bei welcher
Gelegenheit ich ihm aus dem Herrn Vizepräsidenten
und dessen auf der Insel Führen dinstig was das
Pist, welches sehr wichtig war um dort der Com-
mission zu führen.

29.

Ein Herr Morgens kam der Catechet Kongo zu mir
welcher ein sehr fröhlicher und geistlicher Mann ist.

Es ergab sich mir von Gistard der Ehefrau, und bat ich mich 1755
dieser Comafung an sie halten, zeigte auf den 26. Julius
ge. Letzen Augusten ihre Kinder zu Gaste. Auf ge-
nommenen Abende mit Mingo aufsteigend, Morgan
brachte in der Samulijer Kirche zu Gaste, und
die Kinder zu Gaste. Nachmittags ging mit
Mingo aus, der Kagemesser und der Undercoopman
vom Schiff begleiteten und weil sie brennend waren
im Gepräch mit den Kindern zu sprechen. Die
gingen am Ende der Nacht in einen Samulijer Tempel
da ein Bramaner die Kinder unterrichtete. Mit
diesem Bramaner ließ ich mich in eine Unter-
zung ein worüber viele Malabaren zu sprechen kamen
weil sie nun alle sehr stille und aufmerksame wa-
ren, so sollte ihnen der Weg vor den Tempel
ihre Ehre, und wir sie bei der selben in möglich-
stlich anderen Worten, sandte von der Kirche, und
des Abend fasten die christlichen Vorbedingung
von Gott. Von der Unmöglichkeit der Kinder
Führung aus eigenen Kräften, von der Lösung
so durch Christen gegeben und der Hoffen-
heit der Kinder zu glauben, Letztlich sollte
sie nicht Gebet.

Am 2ten Morgen brachte in der Samulijer Ge-
minie über Ebr. 7. 26. einen solchen Hohenpriester
sollten wir haben etc. Auf der Nacht brachte
2 Portugiesen und 3 Samulijer Kinder.
Nachdem nach dem Abendessen von dem Obersteigen
und übrigen Herrn Holländern Abschied genommen

1755
Juli

31.

So ging uns der Fort. um die Nacht in Compagnie Gasten
zu bleiben, damit bei frühen Morgen fortwähren konnte,
welche dann uns um 2 Uhr in der Nacht zum Monden
sein gesehe. Da mürren Gn. stillst. was ein Bischof
Capitain der nach Porto Novo wolt.

Gegen 8 Uhr der den Morgen aufstau wir in der einen
Lamarien den Baum, mit ein und anderen vorbey
gefauden finden, wolt ein Gn. spräch aufstauen, allein
hinnus in der einen fette Lust und zu fernen.

Gegen Mittag wurden die Feln ganz außerordentlich
und das Land, Land wafte sich, in der einen fante
Gott gegen 2 Uhr der Land so das wir in der einen
fortsetzen konnten. Bei Siuwatkar einen großen
wollgelagerten felden, worin wol 300 Bramaner
sich aufhalten, nach von dem Capitain abfand, und
ging nach Weperi zu, wo dann ein nach 2 Uhr der
der Feln zu Gnade wolt aufstauen aufstauen, und
die Feln fante. Die Feln Brüdern Gn. und
in dem Feln gescheit anzukommen. Vor 3 Feln
fand in die in der einen fante, dann aber
fante das Feln auf ein so edelwacht von der, dann
dann ihrer Feln was gebreitet. Fortgelobt sich
haben. Die wogung und im Gebat, dann
den Feln für Feln Güte, und beten ich das
es in der Feln sein wolt in Feln sein
Lohn.

Die den Abend kühlte sich das Land der einen
starkes Gewitter und Regen ab.

Augustus 1^{ter}

1755

Am 1^{ten} des Monats von Salicatte waren wir früh
im Park Gefühlen Andre Gabiotti: Ort passiert
Da nun Andre bei uns war so hatte die Karte yba.
Am 1^{ten} mögen Alvan Firdinjan Bräuer sagen das
es ihn in Wäperi zu suchen socht. Einem nach dem
Andre Bräuer mit woltem diesen Nachmittag
zu uns, welche wir dann Gemeinshaftlich vom
mit das in selige Firdinjan zu suchen.

Gegen Abend ging mit Herrn Fabricius in die Kirche
Herrn einige Engelländer zu besuchen.

Am 2^{ten} Abend besuchte mit H. Breithaupt Mrs.
Cooke, welche von Fort. St. David von einigen
Herrn Firdinjan kommen, ihre damals Kranke
ist aber nun forbornen Tochter zu besuchen. Sie
war nicht zu Hause, wir kamen aber mit einem
anderen Engelländer in der Stadt, wo wir gewöhnlich
galt worden war Firdinjan zu besuchen. Der Christliche
Religion yngen den Tag und Gott Geist zu sehen.

Am 3^{ten} Morgen Firdinjan in der Samulischen Gemeinde
über das fromtliche Evangelium Luc. 19/41.
Von den Frauen und Jüngern Firdinjan über den
glauben der Firdinjan. Herr Fabricius Firdinjan
Am 4^{ten} Nachmittag in der Portugiesischen Gemeinde
über das 3^{te} Gebot.

Am 5^{ten} Nachmittag gingen mit H. Fabricius nach
Puripacam, wo wir im Letzten Tage mit
einigen Firdinjan vom Firdinjan zur Salicatte gehen.

1755
August.

Der Abt des Sam Nro Croke mit unserm Legalländerin
zu uns, wo wir bei Galgenstein das mühsame Absterben
ihres Tochter Galgenstein hatten von der ersten Zübarit.
hing zum Tode zu werden.

5.

In der Morgan ging mit H. Breithaupt nach Selei,
in der Mariannei Pagode, daselbst, wo wir einige
bekannte Leute sahen über das Bauwesen da
griffen, wir sahen einige Zeit, dann um seligen Lande
mit Mithras zu. Darauf haben wir ein wenig Ruhe
zu sein, weil wir ein Boot das Seil mit einem zu
haben, welches sie dann auf haben, worauf wir dann
die Lust zu Gott und der Gläubigen zu sein. Lust
vorbringen. Der Seil war die erste Sache.

Nachmittags ging Herr Breithaupt mit uns nach
Mutual Pader und die schwarze Stadt. Der
war wegen der großen Menge Leuten in der
Stadt, so die wir das Galgenstein hatten in der
Stadt und Leute zu haben. Wir sahen sie auch
die Armenischen Pader, davon gab es 2. sind. Die da
wildomaten und sehr freundlich und sie sind uns
ansahen. Diese Armenischen Pader waren sehr freundlich
bei uns, sie waren lange Zeit und gingen, fast
in dem Habits wie die Raben in der Stadt.
Der Leuten hatten sie in der Stadt, wo sie
auf nach demselben gewisser Zeit sie haben.
Der Leuten ist ein Armenischer Bischof, der zur
Visitation gewohnt, welches er uns in der Stadt,
unter anderem auf die Zeit der Stadt Strass mit

1755
August

gebraucht. Er hat einige vornehmliche Armenier wegen seiner
Forsuchung in den Turken gehalten, welcher dieser Mann
so sehr zu Gemüth gezogen daß er kürze zeit darauf
verstorben. Der Gemeine sollen etwa aus 40 bis 50.
Familien sein bestehen. Sie erzehlen daß die Persien
vollständig voller Unruhe sind und nicht glaublich daß der
Fürst Heracles wieder die Thron besetzt. Die
Patrie aus fürst wir müssen mit ihnen in ein Re-
ligions Gespräch und sagen, haben als wenn sie
ein Portugiesisch verstanden und verstehen nicht
einen Armenischen Kaufmann mit uns. Es ist
fürchten in dem Discours auf Rom: 8/9. Es ist
Christi Geist nicht hat das ist nicht sein. Darauf be-
jahen wir ihre Kirche, das Ort wo die Leiber
sitzen ist ganz abgebrannt, wir fragen ob sie
nicht forschen und dem Polier die Hl Schrift
bekannt machen, sie sagten zwar ja, allein
es ist bekannt daß das meiste nur bey ihnen in Ma-
schen besteht. Es ist H. Korte in seinem Brief
Erklärung nach dem Gelobten Land, von
der Orientalischen Kirche und ihrem Laddocischen
Zustand Aumarent ist mehr als zu sehr.
Dienstag Morgen dem Colloquio Polico bey, welcher
über Luc: 9, 46-50. gehalten worden. C.
Karntthayd ging mit einem andern Bruder nach
Sitawalligeni wo mit einem 86 jährigen Eero
pater verhandelt wurde.

C.

1755.
August. 7. Ein San Abend werden wir von unsern Brüdern aus
Tranquebar und Cudular mit Briefen erfreuet.
10. Diesen Morgen brachte in der Trübsen Besprechung
welche in der letzten Nacht in der Engl Kirche ge-
halten wird über das ewige Evangl. am 11. p. Trinitat.
von der Auferstehung und Auferstehung Trübsen
vor Gott nach dem Beispiel der Auferstehung Trübsen.
11. Amil Morgen gelobt er Gott von seiner wieder ver-
geben zu werden, so brachten wir am heutigen Tag in
sonderheit zu mit Confession über den zu Paul von
Mission und der zu folgenden Führung in der Aufer-
stehung der Trübsen. Es ist verbunden und in Gebet
vor dem Herrn und ihm ganz zu seiner Einsicht zu-
geben. Es ist nun und dann nun ganz für mich
in seiner Gemeindegemeinde.
12. Nach Aufbruch, jungen und Aufbruchigen Abschied
von der Gemeindegemeinde Brüdern. Heute in der Mor-
gen in aller Frühe von Weperen ab. Der Gemeindegemeinde
denn der Gemeindegemeinde und seiner Gemeindegemeinde selbst.
Gegen 9 Uhr kam an der Grasse Tomas Berg. Um
den um zu Fuß das Berges in der Ebene haben die
Engländer dortselbst Gärten und Lusthäuser
Athen bis zum Fichtelberg einen Domänen Pater
an, in der Frühe ist nun er ging mit mir auf den
Berg. Der Berg selbst ist ganz oben ganz hoch
und ganz ab alles allmählich in die Höhe. Nach
8 oder 10 Stücken sind immer 3 oder 4 Stücken, und

den bogen Seiten Rand zum Aussehen. In der Mitte 1755
Der Hofe stehen wir und nieder, auf den vagen nördlichen August:
den Vater des Evangel. Luth. Missionaricus, der
worauf er uns die Hand gab zum Zinsen seiner Hand
wir es wenigstens vorgeb. Daran wir auf den
Drey gesungen, nötigte es uns in sein Haus und hat
nicht Gasse Thee mit ihm zu trinken. das Haus war
gerade klein, aber hat wol den besten Prospect auf
das ganze Land. Es war ein schwarzes Gefäß hat den
auf einige Meilen ferne sein, der Grund der Land
den Vater eine Gasse Thee, was aber in meinen
Händen nicht lange und hat meinen Hülfsbedürfnis
mögen uns das auf sein ein Teil seines Erdort zu
haben geben. Es war ein Land aus dem von dem Land.
flattung der Land das Christentum, das waren
Gebiet nach Joh: 3, 3, 5, Rom: 8, 9. zu denen
wollte der Vater stiller aufsteigen. Er war Augusti.
war Ordens und setzte zu Coimbra in Portugal
Klerikat. Auf seine Frage warum wir nicht auf
unsern Orden und Ordens-Regeln setzen, auch
wollte ihn, da wir die im Erdorte Gottes Geyme.
darauf Ordnung, als der Obrigkeit, das Land und Land.
Landes vollenbringend fähig, und auf die zu Erdorte
Gottes gegründete Regeln mit Land bringen, weil
aber die Mönche Orden mit ihren Regeln Manlicher
Erfindung, haben wir sie nicht annehmen und die
Opfer der damit binden, weil ihm nicht in der Welt
das Land durchgängig Land der Protestanten
nicht annehmen, es war mit ähnlichen Erdorten
in Gottes Erdort aufhalten mit der Luftige

1755
August

Befehl darauf gefolgt worden. Der
Kaiser ging es mit mir in die Kirche. Nach dem Marien
Bilde hat er eine Tisch Einbringung. Er sagte ganz ge-
tröstet vom dem Bilde, daß der H. Lucas es gemalt und
von dem Altar, daß es mit auf der Palla stünde wo
der H. Thomas verordnet worden. Es sind mir folgende
mit was der sel. H. Korte über das Bild abgeben worden
der Komission zugewandt. Es ist wohl gewis daß sie
bloß als Maßregeln anführen haben um das Bild
mit Aufsehen zu bringen, wie denn die Kapellen
von allen Seiten durch die Gallerien und Gänge dahin
führen, einige verlassen die Plätze so das Bild zu sehen
und zu bewundern sie nicht ohne zu sagen. Fürwahr können
wir auf dem Bilde sehen, was auch in das expresse Ver-
bot Gottes Exod: 20, 4, 5, aufgeführt. Er excipit es
nicht nur gegen die Bilder, da man das Göttliche
Abbildet wollen, oder da man von dem Bilde sagen
wollen daß sie Gottes, welches über sie nicht hätten,
wie sie denn auch das Bild nicht mal anbeteten. Ich weiß
ihm aber daß seine Ansicht weder in dem Gesetze
sagen noch in dem Worte gegründet, welche es heisst.
In der Gebrauch der Bilder zu Gottesdienstlichen
Handlungen verboten und allen eine Möglichkeit
vorwand vorzuführen, wobei die Gassen vom Goldene
Kulter und Exod: 32, ihm zu Grunde liegen. Fürwahr
wollen es nicht Mangel von Glanzstoffen für das Bild
dieses als bewiesen vorbringen. Ich bin ihm aber es
mögen mir die Mängel zeigen das Vergleichen sie ganz

im Rathsch auf jaltst Aufsam zu sein Kugel von Darni 1755
ju, Tindin non probant. Jurauf regierte er da August.
Exempel der afromen Pflanz. Da ich aber aus 2 Reg:
18, zeigt da P. Histias in selbe zu passen, darinn
wiel Israel ich gezwungen, und er darinn das Stoff
gefallen das von gut sein was er stillt. Endlich
er au in forma syllogistica zu argumentiren und hat
nisch mögliche mit einem ordentlich Syllogismo bewi-
sen das die Heiligen nicht als Mittler anzubeten:
Es sieht ich dann folgende 2 Pflanz in Lateinische
Sprache vor.

Esodt was ist das nur ein Mittler und zwar in aben
dem Stande als nur ein Gott, so können die
Heiligen unmöglich als Mittler verwahrt werden.
Nun aber ist auch 1. Tim: 2, 5. das erste formales
Syllogismus auf das letzte vor zu sein.

Das Mittleramt für die Sünden im Christen Gottes
gründet sich auf 1. Tim: 2, 6. auf die Verlegung
nicht Tugend oder Antikriton.

Nun aber hat kein Heiliger ein Köpfelet für
und yuzalt ist auf unmöglich.

Solch sind ja yutzungsfähig Gottes würdige
Sünden im Christen vor Gott zu vermitteln.

Alles was der Vater Jurauf vorbringen wolte
warum wir nicht sein können ja würde auf sein
Licht so verwirrt, das er beschreiben wolte, Gott
haben nach seiner Almacht auf der ein Köpfelet
die Sünden Sündigen können. Es sieht ich
die geschehliche die so Tugend zu Gemüthen

1755
August.

[illegible]

1755
August.

unman. Ich ging mit meinem Lichte sie im Dorf
Wunderwunderswürdig Monument des Altvaters in Aignau
sein zu schauen. Die Bramaner erzählten von dem großen
Gottessohn und den übrigen Erbsen, daß sie von
dem Kalijugam dem ichigen in dem alten Altvater
und also von mehr als 3000 Jahren vorfertigat worden
daß die dancstigen Lichte die große kalstaine oben so
Lichte besäuen wie ich die Zinnen Lichte einen Baum
daß es nicht unmöglich sey dergleichen zu verfertigen,
wie sie die zu neuen Osten dergleichen zu zeigen daß
man im Kalijugam viel sehr gut zu dergleichen
und man sehr zu neuen zu zeigen, aber
bald die Augen wegen der unmöglichkeit es viel
geben müßten. Die Bramaner und übrigen Lichte
wollen besäuen, Gott selber sehr diese Kunst.
Siehe gummelt, ich hab ich zu daß es sehr
mir zu dancstigen Arbeit, daß aber es von
Gott nicht gummelt haben sie offenbar das wird
sein, weil es nicht zum Nutzen sondern zum Lob
zum Lob und dergleichen gummelt worden. Die
Wellenchen von sehr dergleichen nicht man
Bramaner Erbsen, dieser dergleichen neuen Erbsen
das dancstigen besonders sehr. Die Bramaner bot
mir etwas dergleichen Milch an, welche ich viel
mit dancstigen neuen. Gegen 10 Uhr kam in der
Licht an, ich aviserte meine an dergleichen neuen in
meinen sehr sehr den dergleichen dergleichen dergleichen
Lichte dergleichen war, den dergleichen Oberhaupt
Pater Domicus, welcher mich dergleichen neuen dergleichen.
den dergleichen und zu sehr dergleichen sehr. Ich wolte -

1755
August.

Am 4. Ufr rindes fort vellen H. Dormieux wolte no nicht
zuhaben, worin ihn auf Confectierte. Inmahl forcht er
einige Kinder zu Tauffen voran. Nach dem Essen kam der
post: Parleyer zu mir mit dem ihm von Pfanden zu
sinnem Unterwist vordr. Um 4 Ufr Tauffte 2 Kinder.
Eines war ein Pölkenskind und ynförte einem Pölkendur.
Eingige Leute hatten ihn ynfagt und es das Kind Tauffen la.
In nicht es ad fray lassen. Dufar es aufangs sich weigerten
es Tauffen zu lassen. in baldwiltet ihn aber, das das
Erfordernisse in den düssen Aufschüßten der Mannsch
nicht vorden, so lasst eines der am Pölkens aufschüß
fray mause, was aus dem dpo: Erinfen und Eruefening
an die Anstalt Offenbar zuhaben. Inwail linder sich
wagun. Nach 5 Ufr ying mit Herr Dormieux in sinne
Garten, der westzfluf zugelaget ist. Mit einem Pölkendur.
Der König war fette fies eritläufige Unterordnungen
Nachdem Abend. Essen wollet in Garten ynfagt, wef
von der Ober. Tauffte Abfied, und blieb in sinne Gese.
Am Freyde fand es so fröhe abvaynen konte, wollet
im Castell nicht ynfagen kan, weil das Hof vaf sin
6 Ufr ynförte wird.

14.

Gantz Loise ying von Saedras ab. In Wajeler Krügen
die Kinder einen Gölgen sinne, wollet Gulegnusheit
yab vinder das Gulegnusheit ein zuuigniß abzuhaben.
Gygen Mittag pasfote einen Pölkens. Seiner Kacke
ygnant. Es wies aban Schliff, und dafar das Gulegnus
Zimlich foch. Es sin gantz dunde vinder vaford

us in eis finibus Latine.

1755
August.

Diesem Freytag saß bey Aham parwei Rufe
Jansen Gehrhardts mit einem alten Romischen
Catecheten zu Anden. Er erzählte uns von vielen
Christen so in wenigen Zeit ymmerst, da er wann
er ynschiet daß gewisse Heiden, Lirandind
bald werden wolten, zu ihm yzuziehen und sie
ydzufut. Gegen Abend pastierte noch einen an
den Arabischen Charakter nattu Kachi yzuant.
Gott seyl gnädig finnen.

Herabkam heute früh um 3 Uhr andyngangen
ind an ein ind andern Ort mit Heiden
yzuant. So kam diesen Abend, fünfzehn
Gnade, esoff beselten in Cudalor an.

15.

J. H. Lüttemann

Ms. the Copie von dem Diario ist ein
Corporal aus Henoburg, ne sein
von ihm einige orthographische
fehler begangen worden und es
ihm selbst zu corrigieren